

Ercheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird am Abend vorher ausgegeben und versendet. Vierteljahrspreis 1 Mark 20 Pfennige ausschließlich Voten- und Postgebühren. Bestellungen werden in unserer Expedition, von den Voten, sowie allen Postanstalten angenommen.

Wochenblatt

Inserate werden mit 10 Pfennigen für die 4-spaltige Korpuszeile berechnet und bis mittags 12 Uhr des dem Tage des Erscheinens vorhergehenden Tages angenommen. Für Nachweis und Offerten-Aannahme 10 Pfennige Extragebühr. Fernsprech-Anschluß Nr. 12.

für Zschopau und Umgegend.



Amtsblatt

für die Königliche Amtshauptmannschaft Zschopau, sowie für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Zschopau.

Nr. 100.

Dienstag, den 25. August 1908.

76. Jahrgang.

Nach einer Mitteilung der Königlichen Amtshauptmannschaft Marienberg ist am 20. dieses Monats auf Schloß Scharfenstein ein Hund getötet worden, welcher nach dem Ergebnisse der bezirkstierärztlichen Sektion tollwutkrank gewesen ist. In Gemäßheit von §§ 37 flg. des Reichsgesetzes vom 23. Juni 1880/1. Mai 1894, die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen betreffend, §§ 19 flg. der Instruktion zu Ausführung der §§ 19 bis 29 gedachten Gesetzes vom 27. Juni 1895 und § 4 Absatz 2 und 3 der Sächsischen Ausführungsverordnung vom 31. August 1905 wird für die Orte: **Sohndorf, Krumhermersdorf, Schilbichen-Porschen, Weißbach (einschließlich der selbständigen Gutsbezirke)** die Hundesperre für einen Zeitraum von 3 Monaten verhängt. Hiernach sind bis mit

21. November dieses Jahres

alle in den obengenannten Gemeinde- und Gutsbezirken befindlichen Hunde festzulegen (anzufetten oder einzusperrn). Der Festlegung gleich zu achten ist das Führen der mit einem **sicheren Maulkorbe versehenen Hunde an der Leine**; jedoch dürfen die Hunde ohne polizeiliche Erlaubnis aus dem gefährdeten Bezirke nicht ausgeführt werden. Die Benutzung der Hunde zum Ziehen ist unter der Bedingung gestattet, daß dieselben fest angeschirrt, mit einem guten Maulkorbe versehen und außer der Zeit des Gebrauches festgelegt werden. Die Verwendung von Hirtenhunden zur Begleitung der Herde, von Fleischerhunden zum Treiben von Vieh und von Jagdhunden bei der Jagd kann unter der Bedingung gestattet werden, daß die Hunde außer der Zeit des Gebrauches (außerhalb des Jagdreviers) festgelegt oder, mit einem sicheren Maulkorbe versehen, an der Leine geführt werden.

Alle Hunde, welche innerhalb des obenbezeichneten Sperrbezirks **frei umherlaufend betroffen** werden sind einzufangen und in **sicheren Gewahrsam** zu bringen. Die Entscheidung darüber, ob dieselben zu töten sind, behält sich die unterzeichnete Königliche Amtshauptmannschaft, an welche deshalb unverzüglich Anzeige zu erstatten ist, für jeden einzelnen Fall vor.

Die Ortspolizeibehörden erhalten andurch Anweisung, für gehörige Bekanntmachung und strenge Aufrechterhaltung der vorgeordneten Maßregeln besorgt zu sein, und auf die **Dauer der Hundesperre öfters Umgänge des Kavalliers anzuordnen**.

Im Uebrigen sind alle diejenigen Hunde und Katzen, welche von dem wutkranken Hunde gebissen worden sind, oder rüchlichlich welcher der Verdacht vorliegt, daß sie von diesem Tiere gebissen sind, **sofort** zu töten.

Zu widerhandlungen gegen die vorgeordneten Schutzmaßregeln werden, insoweit nicht die Strafbestimmungen in § 67 des Reichsgesetzes vom 23. Juni 1880/1. Mai 1894 Anwendung zu finden haben, nach § 38 und § 66, 4 des oben erwähnten Gesetzes mit Geldstrafe bis zu

150 Mark

oder entsprechender Haft, beziehentlich, wenn dieselben **wissentlich** geschehen, nach § 328 des Reichsstrafgesetzbuchs mit Gefängnis bis zu einem Jahre geahndet werden. Gleichzeitig werden die Herren Gemeindevorstände und Gutsbesitzer hierdurch angewiesen, die Namen derjenigen Personen **binnen 24 Stunden** hierher anzuzeigen, welche von dem getöteten Hunde oder einem der Tollwut verdächtigen Hunde gebissen worden sind, damit die beim Königl. Preuss. Institut für Infektionskrankheiten in Berlin N. 39, Nordufer Föhrenstraße, vorzunehmende Schutzimpfung gegen Tollwut rechtzeitig in die Wege geleitet werden kann.

Zschopau, am 22. August 1908.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Hundesperre betreffend.

Am 20. d. Mts. ist auf Schloß Scharfenstein ein Hund getötet worden, welcher nach dem Ergebnisse der bezirkstierärztlichen Sektion tollwutkrank gewesen ist. In Gemäßheit von §§ 37 folgende des Reichsgesetzes vom 23. Juni 1880 — 1. Mai 1894, die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen betreffend, und §§ 19 folgende der Instruktion zu Ausführung der §§ 19 bis 29 gedachten Gesetzes vom 27. Juni 1895 wird für den Bezirk der Stadt Zschopau bis mit

21. November 1908

die Hundesperre

verhängt und dabei folgendes angeordnet:

1. Alle Hunde und Katzen, welche von dem vorgedachten Hunde nachweislich gebissen worden sind, oder rüchlichlich deren der begründete Verdacht vorliegt, daß sie von demselben gebissen worden sind, sind sofort zu töten.
2. Während der Dauer der Hundesperre sind alle Hunde festzulegen (anzufetten oder einzusperrn). Der Festlegung gleich zu achten ist das Führen der mit einem **sicheren Maulkorbe** versehenen Hunde an der Leine; jedoch dürfen die Hunde ohne polizeiliche Erlaubnis aus dem Sperrbezirke nicht ausgeführt werden.
3. Die Benutzung der Hunde zum Ziehen ist unter der Bedingung gestattet, daß dieselben fest angeschirrt, mit einem sicheren Maulkorbe versehen und außer der Zeit des Gebrauches festgelegt werden.
4. Die Verwendung von **Hirtenhunden** zur Begleitung der Herde, von **Fleischerhunden** zum Treiben von Vieh und von **Jagdhunden** bei der Jagd kann unter der Bedingung gestattet werden, daß die Hunde außer der Zeit des Gebrauches, bez. außerhalb des Jagdreviers festgelegt oder mit einem sicheren Maulkorbe versehen an der Leine geführt werden.
5. Alle Hunde, welche innerhalb des hiesigen Sperrbezirks **frei herumlaufend** betroffen werden, sind einzufangen und werden ev. getötet werden.

Verdächtige auf Tollwut hindeutende Erscheinungen an Hunden und Katzen sind sofort zu unserer Kenntnis zu bringen.

Zu widerhandlungen gegen die vorgeordneten Schutzmaßregeln werden, insoweit nicht die Strafbestimmungen in § 67 des Reichsgesetzes vom 23. Juni 1880/1. Mai 1894 Anwendung zu finden haben, nach § 66, 4 des oben erwähnten Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder entsprechender Haft, beziehentlich, wenn dieselben **wissentlich** geschehen, nach § 328 des Reichsstrafgesetzbuchs mit Gefängnis bis zu einem Jahre geahndet werden.

Zschopau, am 24. August 1908.

Der Stadtrat.
Dr. Schneider.

W.

Kirchengefälle betreffend.

An die **Bezahlung** der noch **rückständigen Kirchengefälle**

wird mit dem Bemerken erinnert, daß die Zahlungsfrist **am 31. August d. J.** abläuft, und demnach bis dahin die bezüglichen Abgaben an den Kirchrechnungsführer zu entrichten sind.

Zschopau, den 25. August 1908.

Der Kirchenvorstand.

Aus Sachsen.

Zschopau, den 24. August 1908.

Am 20. d. M. ist auf Schloß Scharfenstein ein Hund getötet worden, welcher nach dem Ergebnis der bezirkstierärztlichen Sektion tollwutkrank gewesen ist. Die Königl. Amtshauptmannschaft Zschopau verhängt deshalb laut amtlicher Bekanntmachung für die Orte **Sohndorf, Krumhermersdorf, Schilbichen-Porschen, Weißbach (einschließlich der selbständigen Gutsbezirke)** die Hundesperre.

Wie weiter aus einer Bekanntmachung des Stadtrats zu Zschopau hervorgeht, ist auch für den Bezirk der Stadt Zschopau bis zum 21. November 1908 die Hundesperre verhängt worden.

Für das am 30. August stattfindende Schulfest spendete in hochherziger Weise Herr Fabrikbesitzer Georg Bodemer 200 Mark.

Immer näher ist der Tag des Schulfestes herangerückt, und voll sehnsüchtiger Erwartung sieht ihm unsere Kinderwelt entgegen, für die es jetzt den Hauptgegenstand ihres Besprechens bildet und deren Herzen es mit Freude erfüllt. Die einen freuen sich darauf, mit der Armbrust oder gar dem Gewehr oder auch mit dem Strohvogel Proben ihrer Trefflichkeit ablegen zu können, andere auf die schmackhaften Wurstchen und das große Stück Kuchen und die sonstigen Leckerleien, die sie da bekommen werden, wieder andere auf die Geschenke, die Wettspiele und wer weiß was alles. Welches Kinderherz wäre nicht für alle diese Dinge empfänglich und mit welchem Stolz wollen sie mit Fahnen, Schärpen oder Kränzen geschmückt unter den Klängen der Musik durch die fluggengeschmückten Straßen

ziehen, wo Vater und Mutter und viele andere Bekannte aus den Fenstern auf sie herabschauen und sie bewundern! Schon regen sich viele fleißige Hände in Schule und Haus, um auch das diesjährige Fest seinen Vorgängern würdig anzuknüpfen, damit es eine schöne Erinnerung aus den Tagen der Kindheit ihres ganze Leben werden kann. Da werden Spiele eingeübt und Festkleider hergerichtet und jeder Junge sucht sich in den Besitz einer möglichst großen Fahne zu setzen. Auch für die großen Leute soll in ausreichendem Maße gesorgt werden. Der Vergnügungsausschuß für das Volksfest unter der Leitung des Herrn Franz entfaltet schon seit Wochen eine emsige Tätigkeit, und voll Erwartung darf man dem Programm entgegensehen, mit dem er in den nächsten Tagen vor die Öffentlichkeit treten wird. Mögen alle diese Vorbereitungen zu einem guten Erfolg führen!

Die Feler des 40jährigen Bestehens der Gesellschaft „Deutsche Schützen“ wurde heute früh mit einem musikalischen Bedruck eingeleitet, vormittags fand unter allgemeiner Beteiligung das Königskränzfest statt, das einen schönen Verlauf nahm. Am Nachmittag zeigten die Schützen zum festlichen Ausmarsch, der unter den schneidigen Watschklängen der Städtischen Kapelle seinen Weg durch die Straßen der Stadt nach dem Schützenhaus nahm, wo die geplanten Festlichkeiten abgehalten werden. Der Einzug des neuen Schützenkönigs soll Mittwochabend erfolgen.

Das R. S. Ministerium des Innern hat auf Anregung des Direktoriums des statistischen Landesamts und nach Gehör der Kreisamtsbehörden versuchsweise beschlossen, daß die Erhebung der Statistik der Gemeindefinanzen nicht mehr wie bisher jedes Jahr, sondern nur alle zwei Jahre und zwar

nur für das zweite, nicht etwa für beide Jahre zusammen stattfinden.

Ueber die Dauer der Nachsession des sächsischen Landtages bestehen, wie den „Völk. N. N.“ aus Dresden geschrieben wird, verschiedene Meinungen, die jedoch ohne Beweise bleiben. Die erste Sitzung der zweiten Kammer in der Nachsession — die 129. öffentliche Sitzung der Gesamttagung — ist auf Mittwoch, den 28. Oktober, vormittags 11 Uhr angesetzt worden. Die Tagesordnung für die Sitzung liegt auch bereits vor. Die noch ausstehenden Arbeiten sollen von den längere Zeit vor dem Landtage zusammentretenden Deputationen so vorbereitet werden, daß ihre Verabschiedung im Plenum ohne Verzögerung erfolgen kann. Es ist der feste Wille der Regierung, daß der Landtag keinesfalls über das Neujahr hinaus tagen soll, vielmehr noch vor dem Weihnachtstische — voraussichtlich am Freitag, den 18. Dezember — zu schließen ist.

König Friedrich August wird auf eine Einladung des Kammers hin den Paraden bei Weh und Ströhsburg beiwohnen und sich dann von Ströhsburg aus zu einem Jagdausflug nach Tordis begeben.

Gestern nachmittags 2 Uhr nahm Sr. Majestät der König die Huldbildung des Chemnitzer Bürgergesangsvereins entgegen. Die Sänger, die mittels Sonderzug von Chemnitz nach Dresden gefahren, benutzten von dort aus den duntbewimpelten Extradampfer „Sachsen“ zur Fahrt nach Bismarck. Als der Dampfer sich der großen Freitreppe am Wasserpalais näherte, gewahrten die Festteilnehmer Sachsenkönig mit den drei Prinzessinnen dicht am Wasser stehen. Dieser Anblick löste einen spontanen Jubel aus. Die Aufstellung der Sänger erfolgte im Schmudgarten vor dem Vestibül des Salons im Wasser-

pasak. Im Westteil bemerkte man den König im grauen...

— Gestern fand die feierliche Einweihung des Königin...

— Der Königl. Sächsishe Forstmeister a. D. und Hauptmann...

— Durch königlichen Erlaß ist nunmehr die Neubildung...

Table with 3 columns: Regiment, Company, Personnel. Includes III. Bataillon des 12. Inf.-Rgt. Nr. 177 and III. Bataillon des 12. Infanterie-Regiments Nr. 177.

— Freitag nachmittag in der vierten Stunde erfolgte in...

— Die Abtragung des Neufelder Marktes in Chemnitz...

— Die Kriminalpolizei verhaftete in Chemnitz zwei...

— Vor kurzem wurde im gräflichen Forstrevier zu Börnichen...

— Ein Ehepaar spielte sich am Sonabend in Thiemendorf...

— Durch Feuer zerstört wurde in Gelsenau das im oberen...

— Wie gemeldet wird, ist im Böblinger Staatsforst auf...

— Ueber eine Kammbahn Annaaberg-Obernau veröffentlicht...

schwach bewohnten Gegend bei, weiter würde der Fremdenverkehr...

— Das 25jährige Jubiläum als Stadtpfarrer und Superintendent...

— In einem Artikel des am Mittwoch vom unterem Bahnhofs...

— Eine gewaltige Dauerfahrt vollbrachte der Dresdner Ballon...

— Am Donnerstag war beim Spielen am Dorsteiche das vierjährige...

— Donnerstag abend ist der 10jährige Sohn Walter des Buchdruckereibesitzer...

— Große Braunkohlenlager wurden jetzt bei Bohrversuchen...

— Eine 17jährige Kontoristin aus Dresden besuchte die Bogelwiese...

Tagesgeschichte. Deutsches Reich.

— In Gegenwart des Kollektores fand am Sonntag im Residenz-Palast...

— Der Deutsche Schiffschiffverein hielt am Sonntag in München...

— Eine Begegnung zwischen dem Minister Tittoni und dem Staatssekretär...

— Aus dem Hornborner Schlachtfeld wurde am Sonntag ein...

— Die türkische Volkspost in Berlin hat von der preussischen...

— Wie die Frankfurter Zeitung von gutunterrichteter Seite erzählt...

Schöhamm ausgearbeitete Entwurfsvorlage ist die Reichs-Verkehrssteuer...

— Schon seit Jahren ist man bestrebt, die landwirtschaftliche...

— Der Kronprinz und die Kronprinzessin erschienen auf dem...

— Der Parfederal-Ballon hat Sonnabend morgen 9 1/2 Uhr abermals...

— Der diesjährige Bericht des sozialdemokratischen Parteivorstandes...

— Die Reichs-Verkehrssteuer wird am Sonntag im Residenz-Palast...

— Die türkische Volkspost in Berlin hat von der preussischen...

— Der Berliner Vertreter des „Daily Chronicle“ wurde von...

versicherung gelte. Der Besuch sei in keiner Hinsicht offiziell und habe durchaus keine Beziehung zur internationalen Politik.

Der preussische Landtag wird voraussichtlich am 20. Oktober wieder zusammentreten.

Die Sozialdemokraten haben zur bevorstehenden Eröffnung des Landtagswahlkreises Kaiserlautern an Stelle des verstorbenen Schardt den Volksschullehrer Hofmann aufgestellt.

Die Nachrichten, dass der mutmaßliche Nachfolger des am Jahresabschluss zurücktretenden Staatssekretärs v. Müller der Unterstaatssekretäre Freiherr Horn von Bulach sein werde, nimmt jetzt infolge festere Gerüchte an, als bekannt wird, dass der Statthalter ihn bei der demnächstigen Anwesenheit des Kaisers als Nachfolger Müllers vorgeschlagen wird.

Oesterreich-Ungarn.

Auf seiner Reise durch Tirol besuchte die christlich-soziale Exzellenz Dr. Geymann auch ein Südtiroler Dörfchen namens Conazzei. Die katholischen und tirolisch gesinnten Volkswähler darin hatten sich schon lange geirrt, einmal einen leidenschaftigen deutschen Minister, dem nach dem Ruf des Führers der größten deutschfeindlichen Partei vorübergeht, zu sehen.

Eine neue Bohrmundhygie. Vor mehreren Tagen kam Professor Dr. Ludwig Bohrmund in das Bad Wöders, welches zwischen den Orten Sterzing und Gossensdorf im Etschthale liegt.

Die in der Arbeitgeberorganisation des Vereins der Metallindustriellen während vereinigt Fabriken haben die wegen des Ausstandes in der Brünner Kammgarnspinnerei angebrochene Ausprägung sämtlicher Arbeiter zurückgezogen.

Frankreich.

Der Revanchegedanke ist bei den Franzosen so reger wie nur je, davon zeugt der Verlauf ihrer Erinnerungsfeste an die Tage von Reichshausen (Wörth), Verdun, Mars la Tour, Gravelotte.

Großbritannien.

Der Daily Telegraph erklärt, die englische Regierung habe vor einiger Zeit von höchst autoritativer Seite erfahren, daß man in Berlin einseitig über keinen Vorschlag zur Beschränkung des deutschen Flottengesetzes verhandeln würde, da dieses Gesetz als eine innere deutsche Maßregel der Beeinflussung

durch britische Minister entzogen sei. Jede Verständigung könne sich nur auf die gerichtlich angelegte Beschleunigung des deutschen Schiffbaues zwischen 1912 und 1917 beziehen.

Holland.

Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ rät der Regierung ab, dem Drängen der kleinen kriegerischen Gruppe nachzugeben. Für Holland, das Land, wo das Friedenspalais erbaut ist, wo die Friedenskonferenzen zusammentreten und wo sich die internationale Kanzlei des Schiedsgerichts befindet, würde es sich nicht schiden, sich zum Kriege zu entschließen, ohne energische Versuche gemacht zu haben, den Konflikt auf friedlichem Wege zu lösen.

Rußland.

Der russische Ministerpräsident Stolypin hat seine Demission eingereicht.

Türkei.

Aus Konstantinopel wird geschrieben: Der angekündigte Gesandtschaftsbesuch über die allgemeine Wehrpflicht aller Osmanen ohne Unterschied der Religion und des Wohnortes, setzt das militärpflichtige Alter mit 20 bis 45 Jahren an und die Dienstzeit mit sechs Jahren, wovon drei Jahre aktiv und drei Jahre in der Reserve zugebracht werden sollen.

Marokko.

Einer Meldung aus Marokko ohne Datum zufolge, wurde ein Teil der Mahalla des Sultans durch den Jemant-Stamm geschlagen. Bei der Verfolgung bis zum Lager wurde letzterer durch die Artillerie aufgefalten.

Die in der Arbeitgeberorganisation des Vereins der Metallindustriellen während vereinigt Fabriken haben die wegen des Ausstandes in der Brünner Kammgarnspinnerei angebrochene Ausprägung sämtlicher Arbeiter zurückgezogen.

schlehtlich, würden von Ruluy Hoff fordern, daß er sich verpflichtet, die Ausführung des Vertrages von Algiers zu gewährleisten.

Deutsch-Südwestafrika.

Nach aus Südwestafrika eingetroffenen Berichten wird sich Staatssekretär Dernburg Ende dieser Woche in Swakopmund einschiffen; er kann Ausgang September in Berlin erwartet werden.

Deutsch-Ostafrika.

Aus Deutsch-Ostafrika meldet der dortige Gouverneur, daß die nicht schwerwiegenden Unruhen in Turu und Tumbi durch drei entsandte Militärabteilungen im Keime erstickt wurden.

Südamerika.

Der Kongress in Peru wählte einstimmig Augusto Begoña zum Präsidenten der Republik.

Telegramme und letzte Nachrichten.

24. August 1908.

Dresden. Generalleutnant v. Trotha wird heute nachmittag in Schloß Pillnitz vom Könige in Audienz empfangen werden und um 2 Uhr an der Königsinsel teilnehmen.

Berlin. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt, sie könne in keiner Weise der in einem Teile der Presse vertretenen Auffassung zustimmen, daß die Debatte über die Reichsfinanzreform so lange ausgelegt werden müsse, bis die Regierung die einzelnen Steuerprojekte veröffentlicht hätte.

Berlin. Nach einem Gutachten, das dem Staatsanwalt ausgestellt wurde, ist im Befinden des Fürsten Guleburg keine merkliche Besserung zu verzeichnen.

Berlin. Bei einer Segelpartie, die ein Fabrikbesitzer aus Spandau gestern vormittag mit mehreren Bekannten und seiner Frau auf dem Tegler See unternahm, glitt die Frau infolge böigen Wetters und ertrank.

Heidelberg. Der deutsche Vorkämpfer in Washington, Herr. Sprö v. Sternburg, der sich zur ärztlichen Behandlung hier aufhielt, ist heute nacht hier gestorben.

Frankfurt a. M. Die „Frl. Ztg.“ meldet aus Odesa: Am hellen Tage überfielen auf der Straße zwei Räuber den hiesigen Rechtsanwalt Kaufmann, der sich weigerte, ihnen Geld zu geben.

Bergen. Der Dampfer „Volgetonden“, der Norddager-Sveinbovorkländerischen Dampfergesellschaft gehörig, ist am 2. August bei Slaanevik auf Grund geraten und binnen drei Minuten gesunken.

Dijon. Infolge Verwechslung von Signalen fuhr ein Personenzug einem von Lyon kommenden Güterzug in die Flanke. Dabei wurde eine Person getötet, während sieben leichte Verletzungen davontrugen.

San Sebastian. König Alfons reiste nach Paris, von wo er sich nach England begibt.

Konstantinopel. Gestern nachmittag sprach in Stambul ein großer Brand aus, dem bereits mehrere hundert Häuser zum Opfer gefallen sind.

Konstantinopel. Türkische Blätter melden, daß ein Trade betreffend die Abberufung der Vorkämpfer in Berlin und Wien und des Gesandten in Belgrad erschienen ist.

Witterungsbericht.

(Witgeteilt von der Kgl. Sächs. Landes-Wetterwarte zu Dresden.)

Dienstag, den 25. August 1908.

Südwestwind, aufheitend, wärmer, meist trocken.

Vermischtes.

* In dem Prozeß gegen den Pastor Bang aus Hedend wurde Sonnabend früh 3 1/2 Uhr nach siebenstündiger Verhandlung das Urteil gefällt. Der Angeklagte wurde wegen Verleumdung in 10 Fällen und Nötigung in einem Fall zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt. 6 Monate der Untersuchungshaft wurden als verbüßt angerechnet. Von der Anklage der Verleumdung zum Weibe und der Beamtenbeleidigung wurde Bang freigesprochen. Der Antrag des Verteidigers auf Haftentlassung Bangs wurde wegen Fluchtverdachts abgelehnt.

* Die Brandkatastrophe in der Zellulosefabrik in Eilenburg hat zwei weitere Opfer gefordert. Der Arbeiter Mieße und der Werkmeister Karl Weiskner sind gestorben. Bei drei weiteren Arbeitern wird der Tod flüchtig erwartet. Der Fabrikdirektor Dr. Müller schwebt gleichfalls in Lebensgefahr.

* Die „Frankf. Zig.“ meldet aus Newyork: Die DeForest-Noblo-Telephon-Gesellschaft schloß einen Vertrag zur Einrichtung eines drahtlosen Telephonbetriebes zwischen dem 46 Stockwerke hohen Metropolitengebäude und dem Eifelturm ab. Das französische Kriegsministerium hat dem Vertrage zugestimmt. Der Betrieb soll in zwei Jahren eröffnet werden.

* Bei Renovierungsarbeiten an der Synagoge in Röhlingen (Bohern) stürzten ein Malermeister, zwei Gehilfen und ein Lehrling vom Gerüst. Der Lehrling war sofort tot, der Meister und die Gehilfen trugen sehr schwere Verletzungen davon.

* Der jüngste Sohn des Fürsten Philipp zu Eulenburg, Karl Graf zu Eulenburg, hat sich in London mit der Parliamentsängerin Lily May vermählt. Diese, die Tochter eines Münchner Schlossermeisters, galt in den zwelträngigen Parliamentsblättern der bayerischen Hauptstadt als ein kleiner Star.

* Der Russe Janson, der den Raubmord und Raubmordversuch an zwei Kurpfälzern am Glaswaldsee bei Schlapbach (Schwarzwald) begangen hat, wurde von einem Genfer Polizeiposten dadurch ertrückt, daß er ein polizeiliches Nachtstahl auffachte. Er war gut gekleidet. Er leugnete dreifach, allein die bei ihm gefundenen Gegenstände überführten ihn vollständig. Janson hatte eine schrotgeladene Browningpistole bei sich.

Farben!

**Firniss, Lack, Leim, Pinsel,
Zement, Gyps, Kreide**
sowie sonstige Artikel für Maler,
Maurer, Tischler etc.
empfehl

A. Thiergen

Die Firma
Paul Thum
Chemnitz, Chemnitzer Strasse 2
liefert, passend zu jeder Einrichtung
Lambrequins, Portièren
Uebergardinen
und **Dekorationen** in bestickt, glatt
und in Falten für
Fenster, Türen, Erker, Betten etc.
Jede Farbe, Größe und Preislage!

Für Landwirte

empfehl

Karbolinum,	Wagen-Schwämme,
Eisenvitriol,	" -Leder,
Maschinen-Oel,	" -Lichte,
Huf- u. Lederfette,	Phosphors. Kalk,
Lederlacke,	Viehsalz,
Leder-Appreturen,	Desinfektionsmittel,
Lederschwärzen,	Molkerei-Hilfsmittel

ferner alle
Rinden, Wurzeln, Kräuter,
ganz, geschnitten und gestossen,
frisch und rein zu Viehpulver.
Arthur Thiergen, Zschopau,
Drogenhandlung.

In guter Lage
Laden mit Wohnung
sogleich zu vermieten. Näheres
Langestraße 123, 1 Tr. links.

Melange-Kaffee

à Pfund 160 Pfennige. Prachtvolle
Kaffee-Dose oder Ueberraschungs-Geschenk gratis. **H. Selbmann,** Markt
74 und Bismarckstraße 135.

Flechten.

Schwarz auf dem ganzen Leibe mit einer Krebseflechteninfektion, welche mich durch das ganze Jahr hindurch nicht zu Ruhe ließ. — Nach einer Einnahme von zehn 14 Tagen mit **Jucker's Patent-Medizinal-Seife** waren meine Flechten vollständig verschwunden.

Bestandteile: Ich es mit nicht nehmen. Ihnen hiermit
ausdrücklich dank zu sagen, denn Ihre **Jucker's Patent-Medizinal-Seife** ist nicht nur ein Mittel, sondern ein Heilmittel.
Ich habe auch meine Haut, welche ich kann, jedem dieses leuchtungs-
volle Mittel empfehlen.

Greifswald, 12. April 1907. W. S.
In ähnlicher Weise äußern sich viele Andere, die an
Neben-, Hautgeschwüren, Hautläsionen, juckenden Hautaus-
schlägen, Herpes, Milien, Pickeln, Blasen, Wunden, Wundmalen,
Wunden etc. leiden, über die Wirkung von **Jucker's Patent-Medizinal-Seife**, die in U. S. täglich empfohlen und
unverändert bewährt. Preis 50 Pf. (kleine Packung, 100 Pf.)
und 100 Pf. (große Packung, 200 Pf.) von Härterer
Wirkung. Besonders diese, von vielen Seiten bestätigte
Wirkung und die große Macht verlässlicher Empfehlung
begleiten die große Verbreitung von **Jucker's Patent-Medizinal-Seife**. Nicht weniger glänzend sind die Er-
gebnisse über die nach dem gleichen Patent hergestellte, im
Vergleich zu obiger Wundermittel mit nicht minder
effektive **Seife**, Preis 50 Pf. (kleine Packung) und
100 Pf. (große Packung), sowie über den un-
nachahmlichen **Jucker's Creme**, den verlässlichen und
einzigartigen Hautschonender. Preis 50 Pf. — Probe
zu 25 Pf. Jeder, der bisher vergeblich litt, mache einen
Versuch. Für die erste Haut der Kinder verwendet die
bekannte **Winter Vitamoor-Kinder-Seife**, die in U. S.
Preis 50 Pf. und **Vitamoor-Kinder-Creme**, Preis
40 Pf., Toppelholz 20 Pf., das Versteck und Versteck
für die Hautliche Haut. Hebrerall zu haben. Es nicht,
direkter Versand durch **V. Jucker & Co., Berlin**,
Postfach 73.
In Zschopau gibt bei **Arthur Thiergen, Drogerie.**

Hammermühle Neunzehnhain.

Mittwoch, 26. August

III. (u. letzte) Réunion pro 1908.

Beginn des familiären Tänzchens 6 Uhr nachm.
Bei Eintritt der Dunkelheit Illumination und Feuerwerk.
Freie Beleuchtung für den Heimweg.
Um recht zahlreichen Besuch bittend, zeichnet hochachtend
Reinhard Schmidt.



Wuter uns

gefagt, die beste med. Seife ist die **echte Steckenpferd-Leberschwefel-Seife** von **Bergmann & Co., Radebeul** mit Schutzmarke: **Steckenpferd** gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautanschläge**, wie **Mitesser, Finnen, Flechten, Blistchen, rote Flecke** etc.
à Stück 50 Pfennig bei: **Eugen Kochert, Arthur Thiergen, Ed. Stichel.**

Wir such. für den hies. Platz u. die weitere Umgeb. einen Herrn, der in mittl. u. besseren Kreisen Zugang hat, als

Vertreter.

Das vorhand. Inkasso wird mit überwiesen. Best. Off. erbitt. wir baldigst.
Magdeburger Lebens-Versicherung-Gesellschaft, Leben, Aussteuer, Unfall, Haftpflicht.
Subdirektion Leipzig, Passendorferstr. 20.

Mauerziegel

liefert sofort oder später
Dampfziegelwerk Falkenan, Sa.

Eine junge schwere Kuh,

worunter das 2. Kalb steht, verkauft
Wehnersche Holzschleiferei.

Suche für sofort einen zuverlässigen Bierfahrer

bei gutem Lohn
Brauerei Niederwürschütz in Sachsen.

Beteiligung

oder Teilhaber erlangt man sicher und diskret durch zweckmäßiges Annoncieren! Kostenlose Beratung durch **Hansenstein & Vogler, A.-G.** in Chemnitz.

Frische Gelbschwämmchen und Pöflinge

empfehl
Markthalle.
Gute Speisekartoffeln
verkauft Frau Buschbeck, Chemnitzerstr.

Stellensuchende

sparen bei Aufgabe von Anzeigen Zeit, Mühe und Geld, wenn sie sich zur Auswahl der geeigneten Insertions-Organe an die älteste Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, A.-G.** in Chemnitz wenden.

Tüchtige Erdarbeiter

sogleich gesucht bei hohem Akkord- und Stundenlohn für den **Kabellegungs-Bau Zschopau.**
Otto Göpfig.

Ein weißer Anzug, Schärpe, Mütze, Fahne, Glasrohr

zu verkaufen
Marienstraße 100, II.

Personal

findet man am raschesten u. bequemsten durch Insertion in den geeignetsten Zeitungen und Zeitschriften, für deren sorgfältige Auswahl die älteste Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, A.-G.** in Chemnitz garantiert. Preisanstellungen kostenlos.

Rechnungsformulare Speisekarten Wechselschemas

sind zu haben in **Kaisers Buchdruckerei.**

Blechtafeln

von **Soda-Trommeln**
à Stück ca. 2 qm groß, hat abzugeben
Eduard Stichel.

Befehles Restaurant.

Dienstag 9 Uhr **Wellfleisch.**
Dienstag **Schlachtfest**
10 Uhr **Wellfleisch**, später frische **Würst.**
E. Epperlein, Bergstraße.

Frauenverein.

Dienstag, den 25. August, abends
8 Uhr in **Winklers Konditorei.**
Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.

Männergesangverein.

Nicht Mittwoch, sondern **Donnerstag dringliche Singstunde.**

Die glückliche Geburt eines
strammen Stammhalters
zeigen hocherfreut an
Chemnitz, den 22. Aug. 1908.
Beyerstrasse 2
Max Lehnert
u. **Frau Margarete geb. Sprung.**

Für die überaus gute und sorgsame Pflege, insbesondere auch die reichliche und nahrhafte Beköstigung, sowie die gewissenhafte ärztliche Behandlung, die mir im Stadtkrankenhaus zu Zschopau zuteil geworden ist, sage ich meinen **herzlichsten tiefgefühltesten Dank.**

Insbesondere Dank Herrn Oberarzt **Dr. med. Bahr**, der Oberin Schwester **Dora Durin**, dem Herrn **Zimmerling** und dem **Dienstmädchen** für die mir erwiesene freundliche Aufnahme und Verpflegung.
E. D., Gutsbesitzer in Weissbach.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem Begräbnisse unser lieben Mutter, sowie für den reichen Blumenbesuch von nah und fern sagen wir allen unsern **herzlichsten Dank.**

Dir aber, liebe Mutter, rufen wir ein „**Ruhe sanft! und Gabe Dank!**“ in Deine kühle Gruft nach.
Rumhermersdorf, den
21. August 1908.

Die trauernden Geschwister
Reubert.

Hierzu eine Beilage.

Gedenktage.

25. August.

1744. Johann Gottfried von Herder in Wöhringen (Ostpreußen) geboren.
1768. Sieg Friedrichs des Großen bei Borndorf über die Russen 1800. Der Kirchenhistoriker Karl August von Hase in Niedersteinbach bei Penig geboren.
1840. Der Dichter Karl Leberecht Zimmermann in Düsseldorf gestorben.
1867. Der Naturforscher Michael Faraday in Hampton Court gestorben.

26. August.

1278. Entscheidungssieg Rudolfs von Habsburg bei Dürnkrut nächst dem Marchfeld über die Slaven unter König Dittmar II. von Böhmen.
1802. Der Bildhauer Ludwig von Schwanthaler in München geboren.
1813. Sieg Blüchers an der Rappach über die Franzosen unter Napoléon. — Theodor Körner fällt im Gefecht bei Wabebusch — (26. und 27. August) Schlacht bei Dresden. Nach vergeblichen Angriffen auf die Franzosen unter Napoleon treten die Verbündeten am zweiten Tage den Rückzug an.

Zeppelin.

Der neue Aufstieg des Grafen Zeppelin mit dem älteren Luftschiffmodell Nr. 4 findet, laut „Konstanzer Zeitung“, bereits zwischen dem 20. und 30. September statt. Das bei Echterdingen vertriebene Luftschiff Nr. 5 wird erst im nächsten Frühjahr ausfliegert sein.

Graf Zeppelin hat folgende Erklärung abgegeben: „Die mir vom ganzen deutschen Volke in einmütiger Opferwilligkeit gespendete Gabe übertrifft schon heute die unmittelbaren Kosten zum Erfolg für mein zerkübeltes Luftschiff. Mit dem mir von den Spendern anvertrauten Verfügungsrecht bildete ich aus dem Ueberschuß eine „Zeppelin-Luftschiff-Stiftung“, welche bestimmt ist, die Entwicklung des Baues meiner Luftschiffe zum Vorteil der deutschen Industrie zu begünstigen, sowie dem Reiche die Beschaffung solcher Luftschiffe zur Erhöhung seiner Wehrkraft und zur Verwendung im Dienste der Wissenschaften zu erleichtern. Hiernach erhält mein eigenes Vermögen durch die Spenden keinen Zuwachs. Ich bitte deshalb, es mir nicht als Härte anzusehen, wenn ich die in letzter Zeit in ungeheurer Menge an mich und meine Angehörigen gelangenden Bittgesuche, zu deren Befriedigung mein ganzes Jahreseinkommen nicht ausreichen würde, abjählig beschreiben muß.“

Der Zeppelin-Fonds der Rentenanstalt in Stuttgart hat am Freitag die Höhe von zwei Millionen Mark erreicht.

Beim württembergischen Zentralkomitee für die Zeppelin-Spende sind 100000 M. von dem Kommerzienrat Kirchhoff in Dresden eingegangen.

Das Leipziger Komitee überwies direkt an die Zählstelle des Grafen Zeppelin — der Allgemeinen Rentenanstalt zu Stuttgart — 80000 M. als I. Rate. Gesammelt sind bisher in Leipzig über 90000 M. Diese Summe gibt für die Begeisterung der Einwohner Leipzigs ein so schönes Zeugnis, da sie fast nur aus kleineren Beträgen besteht und von der großen Masse aufgebracht ist!

Der Verband der bayrischen Metallindustriellen hat für den Zeppelin-Fonds der Rentenanstalt in Stuttgart 10000 Mark überwiesen.

Graf Königsegg-Aulendorf spendete für den Zeppelin-Fonds 10000 Mark.

Der Berliner Magistrat beschloß, zu Ehren des Grafen Zeppelin einen im Norden der Stadt in der Nähe des Rudolf-Birchow-Krankenhauses gelegenen Platz Zeppelin-Platz zu nennen.

Unter dem Gesehe.

Roman von H. von Schreibershofen.

(5. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

4. Kapitel.

Das Leben auf Samsfeld ging seinen gewöhnlichen Gang weiter, fehlten auch Frau von Warnitz und Alhorda.

Noch zweimal schrieb das junge Mädchen dem alten Freunde, dann waren sie eines Tages wieder da — Alhorda etwas magerer, die Augen etwas größer und ernster, stiller, träuber wie Vina meinte, die ihrer Schwester Aussehen aufmerksam prüfte.

Abends saßen sie zusammen im Schlafzimmer, und Alhorda blickte mit einem Ausdruck von Ernst und Nachdenken, der Vina neu war, durch das offene Fenster auf die leise rauschelnden, hohen Baumkronen. Der Mond tauchte den Himmel in ein Meer von Licht und Glanz und malte helle, leuchtende Flecke auf die dunkle Erde, auf die Bäume und das von blondem Haar umwollte, zarte Mädchenonkel, aus dem die dunklen Augen mit so ernster Frage auf dem himmlischen Lichte ruhten. „War es schön in der Schweiz?“ fragte Vina endlich etwas ungeduldig.

Alhorda erwachte wie aus einem Traum. „Wunder schön, schöner, als ich es mir gedacht. Aber wenn Papa glaubt, er habe mich dadurch gefügig gemacht, so tust er sich gewaltig. Ich habe im Gegenteil zwischen den mächtigen Bergen und unter den Eisfeldern gelernt, daß — daß —“

„Was denn?“ fragte Vina gespannt, da Alhorda stockte.

„Daß du ohne Ehrhardt nicht leben kannst?“

„Nein“, sagte Alhorda endlich zögernd, „daß es sich auch anderswo leben läßt, nicht nur hier.“

„Du meinst?“ — Vina sah die Schwester atemlos an, die ruhig nickte.

„Ja, wenn Papa auf seinen Willen besteht, so — aber vorerst ist es noch nicht so weit, und ich kann warten. Hast ihr jemand von drüben gesehen?“

Nein, sie hatten niemand gesehen, und beide Mädchen molten sich aus, wie ein Wiedersehen zu vermeiden oder zu ermöglichen sel. Unmüde Mühe. Schon nach wenig Tagen hörten sie, der Freiherr und Ehrhardt hätten das Schloß verlassen und seien für den Winter nach dem Süden gegangen.

„Und zum Sommer reise ich vermutlich wieder nach der Schweiz“, sagte Alhorda mit spöttischem Aufsatzen.

Aber es war ihr nicht nach Wochen zumute; sie hatte trotz des väterlichen Verbotes doch auf ein Wiedersehen gehofft, und die Enttäuschung traf sie tief.

Der Spätherbst brachte viel Arbeit; Frau von Warnitz meinte, Alhorda werde in feier Beschäftigung am schnellsten vergehen lernen. Sie sah mit Sorge die zunehmende Gleichgültigkeit und Trauer Alhordas. Ihre Andeutungen fanden nur bei Vina Gehör, Herr von Warnitz verlor sie. „Mädchen-torheit — vergeht!“ sagte er und lachte seine Frau aus. „Wir wollen im Winter einen Ball geben, dann kommt das Mädchen auf andere Gedanken.“

Die Besäftigkeit war gering; zufällig herrschten Krankheiten, es kamen Todesfälle vor, und der lange vorbereitete Ball auf Samsfeld war ungewöhnlich still und ohne die rechte Freudeigkeit. Frau von Warnitz war sich ganz klar über den Grund. Seit dem fatalen Zwischenfall mit Elerns war kein rechter Ton wieder ins Haus gekommen. Alhorda blieb still und blaß, selbst Vina blieb angefedert, auch sie brachte kein Leben mehr in das tägliche Geredel. Als der Frühling herantam, versuchte Frau von Warnitz es mit allerlei Kurzen, konsultierte den Hausarzt, ließ sich von den Nachbarn und Freunden zahllose Hausmittel und gute Ratsschläge geben, und endlich beschloß sie, mit ihrem Manne ein ernstes Wort zu reden. Sie wartete bis nach Ostern, das dies Jahr sämtliche Kinder — die jüngeren waren auf Schulen und in Pensionen — in das Elternhaus zurückgeführt hatte. Alle hatten die Veränderung der ältesten Schwester bemerkt, sie hatten sich gereizt, geärgert, sich bei der Mutter über sie beschwert, und dadurch war eine ungemütliche Färbung in das sonst so schöne Familienleben gekommen. Frau von Warnitz, für gewöhnlich allen kleinen Bedrücklichkeiten überlegen, suchte sich selbst dadurch gereizt und stellte ihrem Manne die Unmöglichkeit vor, länger in diesem unbehaglichen Zustande zu verharren.

Der Erfolg war der Plan eines abermaligen Ausenhalts in der Schweiz, ein Erfolg, den Frau von Warnitz nicht beachtlich hatte.

„Wahrscheinlich kommen Elerns zurück“, sagte Alhorda, welcher Vina diese Nachricht überbrachte, als sie abends zusammen im Schlafzimmer saßen. „Ich sagte es ja gleich, es wird wie ein Wetterhäuschen, kommt der Mann heraus, verdrängt die Frau. Wie lange das wohl dauern soll!“ Alhorda legte die Arme um Vina und weinte laut auf, nachdem sie erst zu lachen versucht hatte.

„Du bist müde und aufgeregter, geh zu Bette“, sagte Vina und streichelte ihr sanft die heißen Wangen und das volle, blonde Haar.

„Du siehst wohl, wie die Engländerinnen im Zubettgehen und Teetrinken das beste Heilmittel gegen jeden Körper- wie Seelen Schmerz?“ Alhorda lächelte durch ihre Tränen hindurch. „Ach, Vina, ich werde nach und nach innerlich müde durch diese Verwicklungen und Vaters Härte. Wenigstens müßte er mir den Grund zu seiner Weigerung sagen.“

„Warum beschreißt du nicht darauf und verlangst eine Aufklärung?“ Ich begreife dein einfaches Stillschweigen und Dich-sagen nicht!“ Vina sah auf dem Bettende und zog jetzt die Nadeln aus ihrem vollen, braunen Haar.

Alhorda atmete befreit auf und rollte ihre blonden Locken um die Finger. „Es ist nicht leicht, gegen Vater aufzutreten.“

Vina zuckte die Achseln. „Tätest du es? Ich glaube kaum“, sagte Alhorda nach einer Weile hinzu und sah einem Nachfolter nach, der in weiten Kreisen um die Lampe auf dem Tisch flatterte.

„Wahrscheinlich, daß ich in gleicher Lage auch einmal wäre! Jetzt — komm her, Alhorda, ich will dir einmal genau sagen, wie und was ich denke.“ Vina zog die Schwester neben sich nieder auf den Bettende, schob ihre Haare zurück, sogte ihre Hände und sah ihr lächelnd in das blaue Gesicht. „Weißt du, Schatz, hübscher bist du gerade nicht geworden durch dies Gehen und Bangen in schwebender Pein, und wenn einem die Tränen so nah stehen, bleiben auch die schönsten Augen nicht hell und glänzend, was Ehrhardt schwerlich sehr gefallen dürfte.“

„Du bist unaufrichtig“, zürnte die Schwester und wollte sich losmachen, doch Vina hielt sie fest.

„Es ist mir eine Veruhigung, zu sehen, wie du doch noch einige Energie entwickeln kannst, sie also noch vorhanden ist. Nun wende sie auch einmal gegen unseren Vater an, der uns ja viel lieber hat, als er selbst glaubt und zugesteht. Wechsle er, daß es dir wirklich Ernst ist, so —“

„Nachgeben tut er nicht.“ Alhorda schüttelte mutlos den Kopf.

„Aber er wird weicher, und wenn er — vielleicht — vor einem Fait accompli hände —“

„Nein, Vina, du gehst zu weit, ich werde nie etwas tun, dessen ich mich zu schämen hätte.“ Alhordas Gesicht zeigte ernste Mißbilligung.

Vina warf sich auslachend über das Bett. „Welche tugendhafte Enttäuschung! Ich dachte nur an das Fait accompli deiner verblühenden Jugend, das du ihm vor Augen führen mußt. Dann tu ich dir, ich selbst, leid genug, um sich zu fragen, ob er wirklich ein Recht zu seiner Härte hatte!“

Alhorda schwieg lange, die schwarzen, schwermütigen Augen gerade vor sich hin gerichtet, indes Vina leise vor sich hinstarrte, die Schwester aber verzweifelt beobachtete.

Endlich blickte Alhorda sie an. „Ich kann Vater keine Komödie vorspielen!“

„Es ist selber keine.“ „D, so alt bin ich noch nicht und auch noch nicht so häßlich.“

„Das kommt schnell“, war Vinas trockene Antwort. „Wohne nicht auf unsterbliche Jugend. Uebrigens, wer weiß, hat sich Ehrhardt vielleicht schon getötet.“

Alhorda wurde noch etwas blaßer. Tränen standen in ihren Augen, und sie versuchte vergebens ihrer Stimme Festigkeit zu geben, als sie sagte: „Eine solche Nachricht hätte uns Vater sicherlich sofort mitgeteilt, nein, das glaube ich nicht!“

Vina umarmte sie stürmisch. „Du lieber Rindstopp! Werde dir doch endlich klar, wie falsch deine tatenlose mutlose Unterwerfung auch gegen Ehrhardt ist! Handte, tue irgend etwas, aber sage dich nicht so einfach. Und noch eins, teure Schwester, dem Tauffeinde noch um ein volles Jahr älter als ich, mir scheint aber, eigentlich ein halb Duzend Jahre jünger und ratloser als ich, laß dir von deiner Nachgeborenen eine Entdeckung mitteilen und bedenke, betrachte und benutze sie. Unser Vater, der unumschränkte freie Herr auf Samsfeld, Herr Konrad Rudolph von Warnitz, ist auch nur ein Mensch und nicht unfehlbar. Beachtet dir das nicht ein und kannst du die Folgen davon dir noch nicht klar machen? Denke darüber nach, schlafe und wache mit hellen Augen und klarem Kopf wieder auf. Du kennst ja das „Blide in dich und um dich!“ Ich rate dir ernstlich dazu.“

Damit schlüpfte Vina in die nebenan liegende Schlafstube und ließ die Schwester allein mit ihren Sorgen, Nöten und all der Weisheit, die sie ihr vorgepredigt. Was würde Alhorda damit anfangen, wie würde sie auf ihr Benehmen gegen den Vater wirken?

Es dauerte lange, ehe Alhorda ihr Licht heute auslöschte. (Fortsetzung folgt.)

Dermisches.

* Der Tod auf der Eisenbahn. 1914 Menschen sind im abgelassenen Staatsjahre auf den deutschen Eisenbahnen getötet worden. Der Verein deutscher Eisenbahnverwaltungen hat in einer soeben erschienenen Statistik des Betriebsjahres 1906 auch eine Rubrik über die Opfer auf den deutschen Eisenbahnen eingerichtet. Hiernach gestaltet sich das Ergebnis der Aufzählungen über die bei den Bahnen vorgekommenen Unfälle wie folgt: Im Berichtsjahre kamen 1346 Entgleisungen, 947 Eisenbahnzusammenstöße und 5807 sonstige Unfälle, zusammen also 8100 Betriebsunfälle vor. Im Jahre 1896, also zehn Jahre früher, waren es nur 946 Entgleisungen, 519 Zusammenstöße und 4965 sonstige Unfälle, zusammen 6430 Betriebsunfälle. Nach diesen amtlichen Aufzeichnungen kamen demnach im Jahre 1896 auf 106 km Betriebslänge 7,85 und im Jahre 1906 8,05 Unfälle vor, also ein Mehr von 2%. Bei diesen Unfällen wurden im Jahre 1906 getötet: 165 Reisende und 1003 Bahnbeamte im Dienst und 746 fremde Personen, einschließlich der nicht im Dienste befindlichen Bahndienstboten. Verletzt wurden 1121 Reisende, 3225 Bahnbeamte und 796 fremde Personen. Die Gesamtzahl aller Getöteten und Verletzten betrug im Jahre 1906: 7056 und im Jahre 1896: 5134.

* Der Lebensabend der Exkaiserin von Mexiko. Ueber das Leben der englischen Kaiserin Charlotte, der Witwe Maximilians, der bei Queretaro sein tragisches Ende fand, weiß der belgische Korrespondent des „Coffaro“ einige Einzelheiten zu berichten. In dem Schlosse von Bouchout bei Voeten, das der Bruder, der König von Belgien, der vom Schicksal so hart getroffenen Schwester zur Verfügung gestellt hat, geht in stiller, träuber Einsamkeit dieses Leben, das einst bestimmt schien, zu höchstem Glanze emporzusteigen, seinem allmählichen Verlöschen entgegen. Die Exkaiserin ist heute eine Greisin, eine 68jährige, aber die Spuren ihrer einstigen Schönheit sind noch nicht verwischt, und noch heute legt sie auf sorgfältige Toilette den größten Wert. Ein-tönig und still fließt ihr Leben dahin. Allein schlendert sie durch den schattigen Park und pflückt Blumen für den Bruder; hin und wieder sucht ihre Seele in der Ruft Erlösung oder sie arbeitet für die Armen, oder sie zupft Charpie für die Krankenhäuser. Ihre Lieblingsbeschäftigung aber ist, in den Wohngemächern die Möbel zu veräußern, und raslos erfindet sie dann neue Kombinationen. Dreimal in der Woche pflegt König Leopold die Schwester zu besuchen, dann ist sich das dumpe Schweigen und die einsige Kaiserin beginnt zu sprechen. Bisweilen scheint es noch, als lebe das Gedächtnis wieder. Aber alles, was zusammenhängt mit dem tragischen Tage von Queretaro, scheint auf ewig tot, und nie hört man ein Wort von dem verstorbenen Gemahl, von seiner kurzen Herrschaft in Mexiko oder von den früheren glücklichen Tagen von Miramar. Dann wieder senkt sich plötzlich, wie ein dunkler Schatten, eine tiefe Melancholie über die unglückliche Frau. Aber einen Tag gibt es im Jahre, an dem ein leiser Lichtstrahl die dunklen Nebel ihrer Seele zu zerteilen scheint. Das ist ihr Namens-tag. Dann geht sie hinaus in den Garten und pflückt Blumen, auf dem Tische ordnet sie sie dann zu Straußen und Gruppen, und dazwischen legt sie die zahlreichen Geschenke, die stets zu diesem Tage in dem stillen Schlosse eintreffen. Und vor den Tischen mit den Blumen und den Geschenken stehend, freut sie sich kindlich wie ein junges Mädchen, das nie den Schmerz, das Weiden und das Unglück kennen gelernt hat.

* Eine empfindliche Strafe wegen mißbräuchlicher Feuer-meyerung der Feuerweh durch mutwilliges Ziehen des Feuermelders verhängte die Strafkammer in Weßly als Verurteilung über den Schuhmachermeister Heinrich Wemmann. Das Schöffengericht hatte nur einen groben Unfug angenommen und den Angeklagten, der den Feuermelder gezogen haben wollte, weil sein — Ofen geraucht habe, zu 30 M. Geldstrafe verurteilt. Der Amtsanwalt hatte den Angeklagten wegen vor-sätzlicher Sachbeschädigung, Zerstörung der Glascheibe des

Feuerwehrens, mit Gefängnis bestraft wissen wollen und deshalb Verurteilung eingeleitet. Der Angeklagte war, nachdem er nachts in angetrunkenem Zustande die Feuerwehreinrichtung hatte, schleunigst davongelaufen und hatte sich zu Weite gelegt. In der Verurteilungsbearbeitung beantragte der Staatsanwalt wegen Sachbeschädigung und groben Unfugs eine Gefängnisstrafe von einer Woche. Das Gericht war der Ansicht, daß eine solche mißbräuchliche Alarmierung der Feuerwehreinrichtung eine empfindlichere Strafe verdiene und verurteilte den Angeklagten Demmann unter Aufhebung des Urteils des Schöffengerichts zu sechs Wochen Gefängnis.

Das der Firma H. J. Voelß in Hamburg gehörende Dampfschiff „Palmyra“ von Antwerpen nach Valparaiso unterwegs, ist laut Telegramm aus Punta Arenas am 2. Juli auf Wellington-Insel gestrandet. Es ist vollständig verloren. 5 Mann von der Besatzung ertranken, 16 verließen die Strandungsstelle in Booten und werden seitdem vermisst. Der Kapitän und der erste Offizier erreichten die Evangelisten-Inseln und wurden dort aufgefunden und am 19. August nach Punta Arenas gebracht.

In Charlottenburg wurde der 46 Jahre alte Dr. Leo Themat verhaftet. Er war in verschiedenen Ländern drei Ehen eingegangen, die ungültig sind, weil Themat seine rechtmäßige Gattin verlassen hatte, außerdem aber im Verlaufe eines Strafverfahrens für geisteskrank erklärt worden war. Er wurde dem Untersuchungsrichter zugeführt. Dieser ließ ihn zur Beobachtung in eine Anstalt bringen.

Auf dem Bahnhof Nordhausen fand ein Bahnbeamter eine Brieftasche, die außer einigen Wertpapieren eine Summe von 54000 M. in Tausendmarktscheinen enthielt. Ein auswärtiger Bankbeamter, der mit dem Schnellzuge in der Richtung nach Sangerhausen Nordhausen verlassen hatte, war der Verleerer und hatte sofort, nachdem er seinen Verlust bemerkt hatte, dem Stationsvorstand telegraphisch Mitteilung von dem Verluste gemacht.

Die Frau des Wärters Hüble in Hannover hat ihre drei Kinder im Alter von 2, 4 und 6 Jahren und sich dann selbst aus unbekannter Ursache durch Kohlenbrennstoff vergiftet.

Eine Feuersbrunst vernichtete in der Provinz Veira (Portugal) Wälder und Felder in einem Umkreis von 20 Quadratmeilen. Mehrere Dörfer sind zerstört. Auch Menschen sind umgekommen.

In der Nähe von Beau ist ein Pilgerzug Paris-Bordeaux mit einem Güterzuge zusammengestoßen. 15 Personen wurden verletzt, darunter ein lebensgefährlich. Die Verwunden wurden in das Hospital zu Beau gebracht.

Bei einer Spazierfahrt stürzte das Automobil des Bergates Ritter von Guttman bei Senftenberg eine zwei Meter hohe Straßenabfuhr hinab. Herr von Guttman und seine Frau erlitten Verletzungen, das Automobil ging in Trümmer.

In der Kompaniekammer der 8. Kompanie des Fußartillerie-Regiments Nr. 15 auf der Feste Courbière bei Crauzahl brach Freitag früh Feuer aus. In dem brennenden Raum fand man den Kammerunteroffizier Zobel der 8. Kompanie erschossen auf. Man vermutet, daß Zobel, der sich bei Tagesgrauen Zutritt zu der verschlossenen Kammer verschafft, dort Unregelmäßigkeiten veranlassen wollte, und als er das Vergebliche seiner Bemühungen einsah, die Kammer in Brand setzte und sich dann erschoss. Die Kammer brannte aus. Die Verhältnisse der übrigen Kompanien wurden gerettet. Wahrscheinlich steht die Tat Zobels im Zusammenhang mit dem Selbstmord des Unteroffiziers Blantenburg, der sich auf der Feste erschoss.

Die Metallwarenfabrik von Döhner & Reum in Altdorf (Bezirk Rassel) ist nachts mit allen Borräten total eingediebt.

Aus Sachsen.

— Gegen die lange Dauer der Leipziger Messen macht sich schon seit längerer Zeit ein Mißverständnis geltend, namentlich seit die Messen aus der inneren Stadt an die äußere verlegt sind und neuerdings die zahlreichen Restaurants und Schenkwirtschaften einen großen Teil des launenden Publikums drei Wochen lang an sich ziehen. Während dieser Zeit wird der Messplatz täglich von vielen Tausenden Menschen besucht, während die Geschäfte und Geschäftswirtschaften der Altstadt leer sind und Schaden erleiden. Jetzt hat sich der Verband Leipziger Gewerksvereine der Angelegenheit angenommen und beschlossen, gemeinsam mit allen von den Schädigungen betroffenen Gewerbetreibenden gegen die lange Dauer der Messe Front zu machen und möglichst geschlossen bei dem Rat der Stadt Leipzig und eventuell bis zur höchsten Instanz vorzugehen. Es wird nicht leicht sein, in der Sache einen alle Teile befriedigenden Ausgleich zu finden.

— Der Erzgebirgsverein beschäftigte sich jetzt wieder mit der Bedienung des gegen 900 Meter hohen Bärensteins. Mit Freude wurde die Mitteilung entgegengenommen, daß die zunächst vorgelegten Beschlüsse dem Plane der Bedienung des Berges sympathisch gegenüberstehen. Es wurde beschlossen, das Projekt weiter zu verfolgen.

— Ein schwerer Automobilunfall trat am Donnerstag vormittag gegen 11 Uhr in Coswig zu. Auf der Landstraße zwischen Dresden und Coswig kam von Weissen her ein größeres Auto in rascher Ganganart gefahren. Als es unter der Bahn weggefahren war und Wegbegleitung nehmen wollte, stürzte es um. Das linke Hinterrad des Wagens wurde vollständig zertrümmert. Die Insassen waren Weissen, die sich auf einer Geschäftsreise nach Schleissen befanden. Schwer verletzt wurde der Besitzer des „Café König“ in Weissen, Herr August. Der Gastwirt Stübner aus Schleissen, wie der Führer, Bahnbeamter Knoblauch, kamen ohne Schaden davon. August wurde benommenlos aufgehoben, er war aus dem Wagen geschleudert worden. Ein von Dresden kommendes Automobil nahm den Schwerverletzten auf und fuhr ihn nach Weissen in die Wohnung eines Arztes. Dieser stellte mehrere Rippenbrüche fest. Die Rippen waren

in die Lunge eingebrungen. Man brachte den Verletzten ins städtische Krankenhaus. Erst am Tage zuvor war seine Gattin nach überstandener Krankheit daraus entlassen worden.

— Ein Einwohner in Dichtenstein-Cöllndorf, der bis vor einigen Jahren verschiedene Teiche in der Umgebung gepachtet hatte, erhielt jetzt aus einem Nachbarorte folgenden Brief: „Geehrter Herr H.! Vor einigen Jahren bin ich mit zwei anderen Personen an Ihren Teichen vorbeigegangen. Da sahen wir am Rande einer Wiese, die neben den Teichen ist, zwei Fische liegen, die vermutlich aus denselben stammten. Eines von uns hat sie mitgenommen und gekocht, ich aber davon mitgegessen. Da nun der Herr demjenigen, der seine Sünder bekennt und läßt, vergibt (1. Joh. 1, Vers 9), darum bekenne ich Ihnen dieses und bitte Sie freundlichst, mir um des Herrn willen die böse Tat zu vergeben. Den Schaden aber, welchen Sie dadurch gehabt haben, will ich Ihnen reichlich bezahlen und lege ich dem Brief 2 Mk. in Briefmarken bei. Aus irgendeinem Grunde will ich meinen Namen nicht darunter setzen. Des Herrn Gnade sei mit Ihnen. Hochachtungsvoll H. R.“

— Der altrenommierte Gasthof „Zum süßlichen Hof“ in Buchholz ist in der Nacht zum Donnerstag durch Feuer zerstört worden. Bis gegen 1 Uhr waren Gäste im Gastzimmer anwesend, kaum eine halbe Stunde später stand bereits der ganze Dachstuhl in Flammen. Es wird tödliche Brandlegung angenommen, die wahrscheinlich während des noch stattfindenden Verkehrs in der Gaststube vorgenommen worden ist. Während glücklicherweise die Familie des Besitzers, sowie das Dienstpersonal und die im Gasthofe übernachtenden Fremden gerettet werden konnten, ist an dem Mobiliar großer Schaden entstanden. Der Gasthof befand sich im Umbau und war zu diesem Zweck noch mit einem Gerüst umgeben.

— Auf der Staatsstraße Reinsig-Rochlitz wurde am Donnerstag Mittag ein Handwerksbursche von zwei anderen Wanderburschen überfallen und seiner Brieftasche beraubt. Durch Zufall wurde der eine der beiden Streifenräuber, ein Fleischer, noch am denselben Abend verhaftet. Der andere Räuber, ein 44 Jahre alter Brauergeselle aus Gohlis ist noch nicht ermittelt.

— Die Leipziger Polizei verhaftete Freitag vormittag den Kellnerburschen Peterhänsel, gebürtig aus Plauen, aus dem Hotel Krähel in der Reiter Straße 19, als den Urheber des am Mittwoch dort stattgefundenen Brandes, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Der Bursche hatte im Bette gelegen und war eingeschlafen. Das Licht fiel um und setzte das Bett in Brand, wodurch das Unglück verursacht wurde.

Marktpreise in Chemnitz vom 22. August 1908.

Table with 4 columns: Commodity name, unit, price, and another unit. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, etc.

25. August.

Table with 2 columns: Event name and time. Includes Sonnenaufgang, Sonnenuntergang, Mondaufgang, Monduntergang.

26. August.

Table with 2 columns: Event name and time. Includes Sonnenaufgang, Sonnenuntergang, Mondaufgang, Monduntergang.

Die Auswahl in den verschiedensten Seifen und Cosmetica ist sehr groß und für den Laien schwer, wirklich gute Seifen von denen zu unterscheiden, welche mehr oder weniger mit Soda oder Laugen übersättigt sind. Wir machen unsere geschätzten Leserinnen auf die seit Jahren mit bestem Erfolg eingeführte Manol-Seife aufmerksam, welche garantiert frei Soda und anderen schädlichen Bestandteilen ist und demzufolge mit Erfolg angewendet werden kann. Der in dieser Seife enthaltene, feinst pulverisierte Marmorand bringt in die Poren der Haut ein, entfernt daraus alle Unreinlichkeiten, bringt das Blut in bessere Circulation und ist der Gebrauch einer leichten, wohltätigen Massage gleich zu achten. Näheres siehe Inserat!

Eisenbahn-Fahrplan.

Gültig vom 1. Mai bis 30. September 1908.

Large railway schedule table with columns for stations (Chemnitz, Annaberg, Buchholz) and train numbers.

Arbeiterzug Buchholz—Annaberg—Chemnitz verkehrt nur am ersten Werktag jeder Woche von Buchholz früh 816, Annaberg 825, Scharfenstein 411, Wilischtal 418, Zschopau 425, Waldkirchen 434, Witzschdorf 440, in Chemnitz 534.

Beschleunigter Personenzug Chemnitz—Buchholz—Cranzahl (verkehrt nur Sonn- und Festtags in den Monaten Juni, Juli und August) von Chemnitz früh 615, Flöha 640, Wilischtal 717, Wolkenstein 736, Annaberg 811, Buchholz 823, Cranzahl 837. — Rückfahrt: von Cranzahl abends 735, Buchholz 754, Annaberg 81, Zschopau 848, Flöha 915, in Chemnitz 932.

Lokalzug Chemnitz—Wolkenstein (verkehrt nur Sonn- und Festtags): Von Chemnitz 150, Flöha 217, Witzschdorf 241, Waldkirchen 247, in Zschopau 256, Wilischtal 33, Scharfenstein 310, Wolkenstein 336. Rückfahrt: Von Wolkenstein 830, Scharfenstein 847, Wilischtal 856, Zschopau 905, Waldkirchen 913, Witzschdorf 918, Flöha 941, in Chemnitz 1005.

Lokalzug Chemnitz—Wolkenstein verkehrt nur an Werktagen vor Sonn- und Festtagen, aus Chemnitz 645, in Zschopau 805, in Wolkenstein 835. Von Wilischtal nach Schönfeld 758 (bis Geyer) 130 418 (bis Geyer) 858 (bis Geyer); von Schönfeld in Wilischtal 75 (von Geyer) 1254 (von Geyer) 345, 728 (von Geyer).

Von Wolkenstein nach Jöhstadt 824 2 923. Schnellzüge von Flöha nach Chemnitz 656 843 1230 724 906, in Chemnitz 711 9 1247 741 920. Von Flöha nach Dresden 440 720 (826 Schnellzug) 924 (1148 Schnellzug) 126 227 451 (628 Schnellzug) 843 (949 Schnellzug) 1220.

Von Niederwiesa nach Frankenberg—Rosswein 76 (91 bis Hainichen) 1222 3 632 (96 1186 bis Hainichen) Von Chemnitz nach Glauchau—Zwickau—Reichenbach i. V. 435 652 (716 Schzg.) (98 Schzg.) 920 1036 1220 (1252 Schzg.) 35 (430 bis Zwickau) 616 (745 Schzg.) 751 9 (924 Eilzug) 1120 (120 Schzg.) Von Chemnitz nach Borna—Leipzig 539 726 (830 Schnellzug) 919 125 (117 Schnellzug) 324 (755 Schnellzug) 82 958

Eisenbahn-Fahrplan.

Adorf—Aue—Chemnitz.

Smaller railway schedule table for Adorf-Aue-Chemnitz with columns for stations and train numbers.